



Schulkindergarten und Kindergarten Am Kempter Tor



Konzeption



Inhaltsverzeichnis

Zur Einleitung	5
Bild des Kindes	6
Rahmenbedingungen für den Schulkindergarten	8
Zielgruppe	8
Schulkindergartenkinder sind unter anderem:	8
Einzugsgebiet	8
Gruppenorganisation	8
Öffnungszeiten im Schulkindergarten	9
Bring- und Abholzeiten im Schulkindergarten	9
Ferienregelung / Schließtage	9
Rahmenbedingungen für den Kindergarten	10
Zielgruppe	10
Einzugsgebiet	10
Gruppenorganisation	10
Öffnungszeiten im Kindergarten	11
Bring- und Abholzeiten im Kindergarten	11
Ferienregelung / Schließtage	11
Elternbeitrag	12
Lage der Einrichtung	13
Architektur- Philosophie	14
Bilder der Räumlichkeiten des Schulkindergartens	15
Bilder der Räumlichkeiten des Kindergartens	18
Büro	21
Bilder Garten, Freispielzeit und Stuhlkreis	22
Beschreibung der Außenanlage	26
Gesetzliche Grundlagen	27
Konzept zur Eingewöhnung in der Kita	28
Partizipation	30
Pädagogische Schwerpunkte des Schulkindergartens	31
Sozial- und Arbeitsformen	31
Pädagogische Ziele des Schulkindergartens	32
Tagesablauf im Schulkindergarten	33
Mittagessen im Schulkindergarten	34



Pädagogische Ziele des Kindergartens	36
Tagesablauf im Kindergarten	37
Beobachtung und Dokumentation	38
Qualitätssicherung.....	39
Regelmäßige Kooperation mit Fachdiensten	39
Vernetzung mit den Schulen.....	39
Interkulturelle Arbeit	41
Bildungs-und Erziehungspartnerschaft mit Eltern	44
Teamarbeit – Ausblick auf Veränderungen mit neuem Personal und einer neuen Leitung	45
Anmeldung im Schulkindergarten	47
Anmeldung im Kindergarten.....	47
Schulkindergarten und Kindergarten Am Kempter Tor	47
Impressum	48



Liebe Eltern,

herzlich willkommen in unserer Kindertageseinrichtung.

Mit dem Schritt in die KiTa beginnt für Ihr Kind und Sie eine neue Lebensphase, mit vielen spannenden und aufregenden Momenten. Für die meisten Kinder ist unsere KiTa der Ort, an dem sie Ihre ersten Schritte ins öffentliche Leben ohne Ihre Familien machen. Vieles ist anfangs noch unbekannt und abenteuerlich, doch gemeinsam mit dem pädagogischen Fachpersonal und den anderen Kindern macht sich Ihr Kind – und Sie mit ihm – auf eine Reise des Entdeckens, Lernens und Erlebens.

Die individuelle Förderung Ihres Kindes liegt uns sehr am Herzen. Deshalb bieten wir ihm beste Bildungs- und Entwicklungschancen, bauen seine sozialen Kompetenzen aus und vermitteln ihm neues Wissen durch verschiedene Erfahrungs- und Erlebnismöglichkeiten. Jeden Tag kann es so im geschützten Umfeld spielerisch neue Eindrücke sammeln, ein positives Selbstwertgefühl entwickeln sowie Kooperations- und Kommunikationsfähigkeiten erwerben.

Um Ihrem Kind und Ihnen die Eingewöhnung in die neue Umgebung so angenehm wie möglich zu machen, setzt unser pädagogisches Fachpersonal auf einen liebevollen und herzlichen Umgang in entspannter Wohlfühlatmosphäre. Wenden Sie sich bei Fragen immer vertrauensvoll an unsere pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die für Ihre Anliegen jederzeit ein offenes Ohr haben.

Ich wünsche Ihrem Kind und Ihnen einen wundervollen Start ins KiTa-Leben.

Ihr

Jan Rothenbacher
Oberbürgermeister



Zur Einleitung

Liebe Eltern,

wir freuen uns, Ihr Kind und Sie im Schulkindergarten und in unserer Kindertagengruppe begrüßen zu dürfen und hoffen, dass sich Ihr Kind bei uns wohlfühlt.

Es ist die Aufgabe all derjenigen, die mit der Erziehung eines Kindes betraut sind, diese auf ihrem Weg, den sie gehen, zu begleiten.

In der gemeinsamen Zeit werden wir mit Ihrem Kind und Ihrer Familie zusammenarbeiten und uns bemühen, die Kinder bestmöglich in ihrer Entwicklung zu begleiten, zu fördern und zu unterstützen.

Jedes Kind ist anders!

Und jedes Kind hat ein Recht in seiner jeweiligen Besonderheit wahrgenommen und stets mit großem Respekt behandelt zu werden.

Das einzelne Kind mit aller Kraft darin zu unterstützen, sich auf seine besondere Weise zu einer Persönlichkeit zu „bilden“, ist eines unserer Erziehungsideale, für dessen Beachtung sich die tägliche Anstrengung lohnt.

Mit den besten Wünschen für die gemeinsame Zeit grüßen Sie

die Mitarbeiter:nnen des Schulkindergartens und

die Mitarbeiter:nnen des Kindergartens



Bild des Kindes

Das „Bild des Kindes“ ist das zentrale Element unserer pädagogischen Arbeit in der Kita.

Es beschreibt unsere Grundannahmen und Überzeugungen darüber, wie wir Kinder sehen und wie wir ihre Entwicklung und ihren Bildungsprozess begleiten möchten. Wir betrachten das Kind als einen aktiven, neugierigen und kompetenten Lerner, der die Welt eigenständig entdecken möchte. Jedes Kind bringt eigene Fähigkeiten, Interessen und Kompetenzen mit, die es in die Lage versetzen, seine Umwelt zu erkunden und mitzugestalten.

Sie sind eigenständige Persönlichkeiten mit Würde, Rechten sowie Bedürfnissen, die ernst genommen und respektiert müssen.

- **Aktive Lernende:** Kinder sind von Natur aus neugierig und daran interessiert, Zusammenhänge zu verstehen. Sie lernen, indem sie Dinge ausprobieren, erforschen und beobachten. In unserer Kita unterstützen wir diesen natürlichen Entdeckungsprozess, indem wir eine Umgebung schaffen, die reich an Anreizen und Möglichkeiten zur selbständigen Erkundung ist.
- **Selbstwirksamkeit:** Jedes Kind erlebt durch das eigenständige Handeln, dass es Einfluss auf die Umgebung hat und etwas bewirken kann. Wir ermutigen es, Entscheidungen zu treffen und Verantwortung zu übernehmen, um ein Bewusstsein für seine eigene Selbstwirksamkeit zu entwickeln.
- **Individualität und Vielfalt:** Jedes Kind ist einzigartig. Es bringt seine eigene Lebensgeschichte, seine kulturellen Wurzeln und seine persönlichen Interessen und Vorlieben mit. Diese Vielfalt sehen wir als Bereicherung und schaffen Raum für die individuellen Stärken und Lernwege jedes Kindes.

Diese Haltung spiegelt sich in den Prinzipien unserer pädagogischen Arbeit wieder.

- **Partizipation und Mitbestimmung:** Die Kinder haben ein Recht auf Mitbestimmung und Mitsprache. Sie werden daher in altersadäquater Form in Entscheidungsprozesse eingebunden und ermutigt, ihre Meinungen und Ideen zu äußern. Dies stärkt wiederum das Gefühl der Zugehörigkeit und Verantwortung sowie das Selbstbewusstsein.
- **Förderung der Autonomie:** Wir unterstützen die Kinder dabei, ihre eigenen Wege zu gehen, eigene Entscheidungen zu treffen und Verantwortung zu übernehmen. Autonomieförderung bedeutet für uns, die Kinder in ihrem Bedürfnis nach Selbständigkeit und Selbstbestimmung zu respektieren und zu ermutigen.
- **Bindung und Beziehung:** Die Grundlage für das Lernen und die Entwicklung des Kindes ist eine sichere und verlässliche Bindung. Die pädagogischen Fachkräfte gehen auf die individuellen Bedürfnisse jedes Kindes ein und schaffen eine Atmosphäre des Vertrauens und der emotionalen Sicherheit.
- **Zusammenarbeit mit den Eltern:** Eltern sind die Experten für ihr Kind. Es ist für uns selbstverständlich ihre Perspektiven in unsere Arbeit einzubeziehen. In regelmäßigen Gesprächen und durch eine transparente Kommunikation tauschen wir uns über die Entwicklung und die Bedürfnisse des Kindes aus.



Unsere Vision

In unserer Kita sehen wir das Kind als kompetentes, soziales, lernfreudiges und eigenständiges Individuum. Diese Sichtweise legt die Basis für eine Pädagogik, die die Kinder in ihrer Entwicklung optimal begleiten, unterstützt und fördert.

Indem wir unser **Bild vom Kind** immer wieder reflektieren und weiterentwickeln, sichern wir eine pädagogische Praxis, die den Kindern und ihren Familien gerecht wird.

Unsere Haltung und Methoden:

Ko-Konstruktion

Beobachtung &
Dokumentation

Bildung braucht
Beziehung

Bildungsorientierter
Ansatz

Bedürfnisorientiert
Situationsansatz

Projektarbeit

Selbstbestimmung
Selbständigkeit



Aktives Gestalten
und Teilhaben

Autonomie
erleben

Soziales
Miteinander

Lernende
Gemeinschaft

Wertschätzende
Beziehung und
Haltung

Partizipation
Mitbestimmung



Rahmenbedingungen für den Schulkindergarten

Zielgruppe

Der Schulkindergarten ist eine Einrichtung für bereits schulpflichtige Kinder, die vor dem Stichtag im Einschulungsjahr sechs Jahre alt werden, die aber in bestimmten Bereichen ihrer Persönlichkeit noch nicht die volle Schulfähigkeit und Schulbereitschaft für den Übertritt in die Grundschule erreicht haben.

Hierzu zählen die körperlichen, die intellektuellen, die sozialen sowie die emotionalen Voraussetzungen, die ein Kind braucht, um den Anforderungen der Schule gewachsen zu sein.

Schulkindergartenkinder sind unter anderem:

- Kinder, die vom Schulbesuch zurückgestellt wurden sowie Schulrückkehrer
- Kinder, die im letzten Jahr vor der Schule in kleinen Gruppen von gleichaltrigen Kindern gefördert werden sollen
- Unkonzentrierte, unruhige Kinder
- Kinder, die sich noch schwer in einer Gruppe einordnen oder die ihre momentanen Bedürfnisse noch nicht zurückstellen können
- Kinder, die es noch nicht schaffen, eine Tätigkeit zu Ende zu führen
- Kinder, die schnell die Lust an etwas verlieren (und geringe Ausdauer- und Anstrengungsbereitschaft haben)
- Kinder mit leichten Sprach- und/oder Wahrnehmungsauffälligkeiten
- Kinder mit unzureichender personaler oder emotionaler Stabilität, wie z.B. sehr ängstliche, kontaktscheue Kinder
- Kinder, die Trennungsängste haben und unselbstständig sind

Einzugsgebiet

Unsere Einrichtung liegt unmittelbar an der alten Stadtmauer am Kempter Tor in der südlichen Altstadt von Memmingen. Die Kinder kommen aus dem gesamten Stadtgebiet. Im Gegensatz zu den Schulen gibt es für den Besuch des Schulkindergartens keine Sprengelregelung.

Gruppenorganisation

Der Schulkindergarten ist eine einjährige Einrichtung. Er hat eine eigene besondere pädagogische Stellung, die sich vom Kindergarten und vom 1. Schuljahr unterscheidet.

Die Kinder werden in einer altershomogenen Gruppe betreut. Der stark strukturierte Tages- und Wochenablauf (ähnlich einem kleinen Stundenplan) gewöhnt die Kinder an einen regelmäßigen Arbeitsrhythmus und baut eine altersgemäße Arbeitshaltung auf. Die Schulkindergartengruppe umfasst 20 Kinder.



Öffnungszeiten im **Schulkindergarten**

Montag bis Freitag: von 07:30 Uhr bis 12:30 Uhr

Verlängerte Gruppe mit Mittagessen: bis 14:30 Uhr

Bring- und Abholzeiten im **Schulkindergarten**

Der tägliche Besuch im Schulkindergarten ist verpflichtend.
Die Kinder müssen bis 08:15 Uhr in der Einrichtung sein.

Abholzeit:

Mittags 12:00 Uhr bis 12:30 Uhr

Nachmittags 14:15 Uhr bis 14:30 Uhr

Ferienregelung / Schließtage

Zu Beginn des Betreuungsjahres werden die Schließtage genau bekannt gegeben.

2 Wochen Weihnachtsferien

1 Tag Betriebsausflug

4 Klausurtage

3 Wochen Sommerferien

(Der Sommernotdienst ist während der Schließzeiten im August in einer anderen städtischen Tageseinrichtung.)



Rahmenbedingungen für den Kindergarten

Zielgruppe

Der Kindergarten ist eine Einrichtung für Kinder von 3 Jahren bis zum Schuleintritt.

Einzugsgebiet

Unsere Einrichtung liegt unmittelbar an der alten Stadtmauer am Kempter Tor in der südlichen Altstadt von Memmingen.

Gruppenorganisation

Die Kinder werden in einer altersgemischten Gruppe von 3 Jahren bis zum Schuleintritt betreut.

Die Kindergartengruppe umfasst 20 Kinder.



Öffnungszeiten im Kindergarten

Montag bis Freitag: von 07:30 Uhr bis 12:30 Uhr
ab 2025: begrenzte Plätze mit Mittagsessen bis 14:30 Uhr

Bring- und Abholzeiten im Kindergarten

Die Kinder sollten bis 8:45 Uhr in der Einrichtung sein.

Abholzeit:

Mittags 12:00 Uhr bis 12:30 Uhr
ab 2025 Essenskinder: 14:15 Uhr bis 14:30 Uhr

Ferienregelung / Schließtage

Zu Beginn des Betreuungsjahres werden die Schließtage genau bekannt gegeben.

2 Wochen Weihnachtsferien

1 Tag Betriebsausflug

4 Klausurtage

3 Wochen Sommerferien

(Der Sommernotdienst ist während der Schließzeiten im August in einer anderen städtischen Tageseinrichtung.)



Elternbeitrag

Höhe und Staffelung, sowie die möglichen Buchungszeiten entnehmen sie bitte der aktuellen Internetseite www.kita.memmingen.de.

Ermäßigung:

Besuchen mehrere Kinder einer Familie gleichzeitig einen Kindergarten, Schulkindergarten, Hort oder eine Kinderkrippe der Trägerschaft Stadt Memmingen oder der Unterhospitalstiftung Memmingen, so wird der Elternbeitrag in dieser städtischen Einrichtung ermäßigt.

Eine Kostenübernahme kann auf Antrag beim Jugendamt gestellt werden.

Sonstige erhobene Beiträge:

Materialkosten	ca. 15,00 Euro/ Jahr
Schwimmgeld (nur im Schulkindergarten)	ca. 28,00 Euro/einmalig

Zusätzliche Kosten können je nach Vorhaben z.B. für Theaterbesuche, museums-pädagogische Tage im Bauernhofmuseum und Ausflüge anfallen.



Lage der Einrichtung

Der Schulkindergarten und die Kindergartengruppe sind zusammen mit der städtischen Familienberatung südlich der Altstadt in einer alten Villa untergebracht.

An das Gebäude schließt sich das Memminger Jugendhaus an.





Architektur- Philosophie

Diese 1897 im typischen großbürgerlichen Baustil der Gründerzeit erbaute Villa (alte Adresse: Am Stadtäther 58 ½) gehörte dem Photograph Hans Bischof, der auch sein Atelier dort hatte.

Im Jahre 1952 verkaufte die Witwe Bischof das Anwesen an die Stadt Memmingen, die diese in eine Jugendherberge umgestaltete. 1961 wurde sie um den vorderen Anbau erweitert.

Seit 2003 ist die Jugendherberge geschlossen und die Räumlichkeiten wurden für die heutige Nutzung umgebaut.

Der Schulkindergarten Am Kempter Tor wurde 1974 eröffnet und war der erste Schulkindergarten in Memmingen.

Anfangs noch in der Alten Villa (Westertorplatz), dann im Westermann Kindergarten mit untergebracht, zog der Schulkindergarten 1986 in die Räumlichkeiten des Bürgerheimes in der Nonnengasse 1.

Nachdem dieses Gebäude vom Bürgerstift für die dringende Erweiterung des Altenheims wieder selbst benötigt wurde, befindet sich der Schulkindergarten seit November 2004 in der alten Villa am Kempter Tor.

Die völlig neu gestalteten Räume wurden behindertengerecht gebaut.





Bilder der Räumlichkeiten des Schulkindergartens

Der lichtdurchflutete Gruppenraum mit 52 m² bildet das Herzstück der Einrichtung. Ein direkter Zugang zu der 75 m²-großen Terrasse ermöglicht eine adäquate und vielseitige Nutzung.





Das großzügige Malerzimmer (28 m²) bietet mit einer langen Werkbank, mehreren Maltischen, einem Knettisch und einem Waschbecken den Kindern eine Vielzahl an kreativen Betätigungsmöglichkeiten.

In diesem Raum befinden sich eine Küchenzeile und ein Materialschrank.



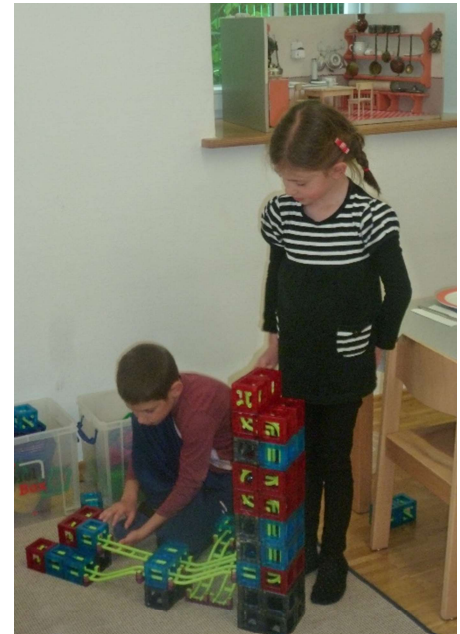
Der Nebenraum (28 m²) kann für die tägliche Kleingruppenarbeit genutzt werden



In diesem Raum nehmen die Kinder das Mittagessen ein.



Die Bauecke befindet sich im Flur.



Im 1. Stock steht uns ein Bewegungsraum zur Verfügung
(Kinoraum des Jugendhauses)





Bilder der Räumlichkeiten des Kindergartens



Garderobe des Kindergartens im 1. Stock



Gruppenzimmer des Kindergartens mit der Bauecke im Hintergrund.



Gruppenzimmer des Kindergartens mit der Puppenecke im Hintergrund.



Gruppenzimmer des Kindergartens

Beispiele für Montessori-Materialien

Schleifenrahmen_



Sprachmaterial



kosmisches Material



Mathematisches Material





Büro

Elterngespräche und Verwaltungsarbeiten finden im Büro (12 m²) statt.



Zwei Sanitärräume und eine Behindertentoilette stehen zur Verfügung.

Bis auf das Malerzimmer (Fußbodenbelag Linoleum) sind alle Räume des Schulkindergartens mit einer Fußbodenheizung und mit Eichenparkettboden ausgestattet.

Im Keller des Gebäudes befindet sich ein Lagerraum für den Schulkindergarten und den Kindergarten.



Bilder Garten, Freispielzeit und Stuhlkreis

Die Räume des Schulkindergartens, sowie der Zugang zum Garten wurden behindertengerecht gebaut.





Die Einrichtung verfügt über Materialien für den pädagogischen Auftrag zur Schulvorbereitung.

Bauecke, Puppenecke, Lesecke, Gesellschafts- und Tischspiele, Konstruktionsmaterial, kreative Spielmaterialien und die Grundausstattung an Montessori-Materialien dienen der altersadäquaten Förderung.







Für die Rhythmik bzw. Bewegungsspiele finden wir in einem vollständig ausgestatteten Rhythmikwagen vielfältige Arbeitsmittel.

Die musikalische Erziehung wird unterstützt durch eine solide Ausstattung von Orff-Instrumenten, Djembé-Trommeln und Boomwhackers.

Zudem stehen verschiedene Audiomedien zur Verfügung.

Ästhetisch ansprechendes, vielseitiges Material unterstützt die Kinder in ihrer kreativen Entwicklung am Maltisch.





Beschreibung der Außenanlage

Der Garten im Süden des Gebäudes lädt ein zum Spielen „unter freiem Himmel“. Riesige, alte Fichten und anderer alter Baumbestand bieten nicht nur im Sommer ausreichenden Schatten, sondern eignen sich bestens zum Klettern, Verstecken und Höhlen bauen.

Eine Wippe sowie ein vielseitiges Klettergerät erweitern die Spielmöglichkeiten der Kinder.

Besonders gerne hüpfen die Kinder auch auf unserem großen Trampolin.

Ein großer, am Hang gelegener Sandkasten, ermöglicht ihnen mit Wasser und Sand zu „arbeiten“.

In einem kleinen Gartenhäuschen sind weitere Spielmaterialien für unseren Außenbereich untergebracht.





Gesetzliche Grundlagen

Der bayerische Bildungs- und Erziehungsplan sowie die Bildungsleitlinien sind die Grundlage für unsere Arbeit.

Als Basiskompetenzen bzw. Schlüsselqualifikationen werden grundlegende Fähigkeiten, Fertigkeiten, Haltungen und Persönlichkeitscharakteristika bezeichnet.

Sie sind Voraussetzung für den Erfolg und die Zufriedenheit in Schule, Beruf, Familie und Gesellschaft.

Deshalb wurden sie im Folgenden als frühpädagogische Ziele formuliert.

Personale Kompetenzen

- Selbstwahrnehmung
- Motivationale Kompetenzen
- Kognitive Kompetenzen
- Physische Kompetenzen

Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext

- Soziale Kompetenzen
- Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz
- Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme
- Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe

Lernmethodische Kompetenzen

- Lernen, wie man lernt!

Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen

- Resilienz (Widerstandsfähigkeit)
- Transitionen (Übergänge) des Kindes und Konsistenz im Bildungsverlauf



*„Bedürfnisorientiert in einer außerfamiliären Einrichtung ankommen bedeutet, dass die **Bedürfnisse aller Beteiligten** – die des Kindes, der Begleitperson und der pädagogischen Fachkraft – wahrgenommen und berücksichtigt werden.“*

Wedewardt, 2023, S.16

Konzept zur Eingewöhnung in der Kita

Bei der Eingewöhnung eines Kindes in der Kita ist es uns wichtig, Kindern einen sanften Übergang von der Familie in die Kita zu ermöglichen. Dabei orientieren wir uns an den individuellen Bedürfnissen des Kindes und seiner Familie und berücksichtigen aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse zur Bindungstheorie sowie das Berliner Eingewöhnungsmodell (Kindergartengruppe).

Während die Kinder, die in den Schulkindergarten kommen, meistens schon in einer anderen Einrichtung waren und diesen Übergang nicht zum ersten Mal meistern, ist es für die Kindergartenkinder zunächst ein großer Schritt.

Die Übergänge (Transitionen) werden so gestaltet, dass einerseits die Individualität der Kinder Beachtung findet und ihr emotionales Wohlbefinden gewährleistet bleibt und andererseits, mit Blick auf die Gruppe, ein gemeinsames soziales Leben mit gelingenden Abläufen etabliert wird.

Ziele der Eingewöhnung

- **Bindungsaufbau:** Aufbau einer sicheren Bindung zwischen dem Kind und einer Bezugserzieher:in.
- **Vertrauen:** Schaffung einer vertrauensvollen Beziehung zwischen Eltern, Kind und Fachkräften.
- **Selbstständigkeit:** Unterstützung des Kindes, sich in der neuen Umgebung wohlfühlen und zunehmend eigenständig zu agieren.
- **Stressreduktion:** Vermeidung von Überforderung durch schrittweises Vorgehen.



Das kleine Wir (Daniela Kunkel)



Unsere Eingewöhnung

	Im Kindergarten	Im Schulkindergarten
Informieren und Eingewöhnung vorbereiten	Vorbereitendes Gespräch mit den Eltern über das Kind, der pädagogischen Arbeit, Alltagsstrukturen und der Eingewöhnung Darstellung der Eingewöhnung mit Hilfe von Fotos (bei nicht deutschsprachigen Eltern)	Gegenseitiges Kennenlernen, Austausch über den Ablauf der Eingewöhnung und die pädagogische Ausrichtung des SKGs Schnuppernachmittag im Juli
Ankommen in der Kita Am Kempter Tor	Begleitende Anwesenheit: das Kind besucht die Kita für etwa 1-2 Stunden, begleitet von einem Elternteil- das Elternteil bleibt jederzeit anwesend	Das Kind wird mit seiner Familie/ Elternteil persönlich mit Willkommensritualen begrüßt. Das Kind verabschiedet sich von seinen Eltern.
Kontakt aufnehmen Beziehungen aufbauen	Das Kind nimmt Kontaktangebote seitens der pädagogischen Fachkraft und der anderen Kinder an. Das Elternteil verabschiedet sich für kurze Zeit, bleibt jedoch in der Nähe.	Aufbau einer sicheren Bindung zwischen dem Kind und der Bezugserzieherin Kennenlernen der anderen Kinder und der Gruppe
Sich in der Einrichtung wohlfühlen	Das Kind orientiert sich auch an den anderen Kindern und zeigt Interesse an ihnen und deren Spielprozessen, es erkundet und spielt. Das Kind bleibt über einen Zeitraum alleine in der Kita, bis hin zum ganzen Vormittag	Feste Strukturen und Abläufe schaffen Sicherheit, gemeinsames Erkunden der Umgebung und Regeln Kinder werden schrittweise in die Gestaltung des Alltags eingebunden
Stabile Bindung	Das Kind fühlt sich zunehmend sicher und beginnt, die KiTa als vertrauten Ort wahrzunehmen. Auch weiterhin steht die Fachkraft in einem engen persönlichen Austausch mit den Eltern. Die Einrichtung wird zum Alltag.	Das Kind fühlt sich zunehmend sicher und beginnt, die KiTa als vertrauten Ort wahrzunehmen. Auch weiterhin steht die Fachkraft in einem engen persönlichen Austausch mit den Eltern. Die Einrichtung wird zum Alltag.



Partizipation

In der Erziehung versteht man unter dem Begriff Partizipation die Einbeziehung von Kindern und Jugendlichen bei allen das Zusammenleben betreffende Ereignisse und Entscheidungsprozessen. Partizipation ist die Kinderstube der Demokratie. Die rechtliche Basis ist in der UN- Kinderrechtskonvention, im deutschen Grundgesetz sowie im *BayKiBiG* festgelegt und formuliert. Auf unsere Arbeit übertragen bedeutet Partizipation die aktive Beteiligung von Kindern an ihren Angelegenheiten und ihrer Tagesstruktur. Die Grundhaltung dafür heißt, dass die Bedürfnisse der Kinder ernst genommen werden, dass Kinder ihre eigenen Erfahrungen machen können und auf diesem Wege lernen Verantwortung zu übernehmen.

Die Kinder erfahren dabei, ihre Wünsche und Interessen zu vertreten, zu verhandeln, Kompromisse zu schließen und auf andere zu hören. Das kann im Alltag jederzeit geschehen: mitwirken, mitgestalten und mitbestimmen. Konkrete Beispiele dafür sind die Kinderkonferenzen, das Festlegen von Gruppenregeln, der Raumgestaltung und des Tagesprogramms, gemeinsame Essensbestellungen und vieles mehr. Wir Erzieher stehen ihnen dabei als Wegbegleiter mit der dafür nötigen persönlichen Grundhaltung zur Verfügung.

Solche grundlegende demokratische Strukturen sind ein Übungsfeld für ein fundiertes, früh entwickelbares Demokratieverständnis.





Pädagogische Schwerpunkte des Schulkindergartens

Die pädagogische Aufgabe des Schulkindergartens ist die gezielte Vorbereitung von Kindern zur Einschulung in die reguläre Grundschule.

In diesem Jahr wird dem Kind ein Jahr Zeit und Raum gegeben, um Entwicklungsrückstände aufzuarbeiten, psychische Unsicherheiten auszugleichen und es, seinem individuellen Entwicklungsrhythmus entsprechend, auf die Leistungs- und Lernsituation der Schule vorzubereiten, ohne die Lerninhalte der 1. Klasse vorwegzunehmen.

Die Förderung der Gesamtpersönlichkeit als Basis für die Schulfähigkeit jedes einzelnen Kindes wird angestrebt. In diesem Übungsjahr wird versucht, den Kindern den Einstieg in die Schule durch eine individuelle und intensive Vorbereitung zu erleichtern.

Sozial- und Arbeitsformen

Wir schaffen viele Anlässe, damit die Kinder Gelegenheit zum Spielen und Arbeiten mit einem Partner, in der Kleingruppe oder in der Gesamtgruppe erhalten und dabei soziale Verhaltensweisen anwenden, neue erwerben und einüben.

Das Lernen im Schulkindergarten vollzieht sich in Form der freien Aktivität, Einzelförderung und geplanten Angeboten.

Durch Impulse der Kinder, besondere Interessen und Neugierde an bestimmten Themen, wie auch in geplanten Angeboten führen wir die Kinder an Fragen oder Vorhaben heran, stellen gemeinsam die Aufgaben, legen Ziele und Materialien fest und planen durch die unterschiedlichsten Methoden und Wege zu einem Ergebnis zu gelangen.





Pädagogische Ziele des Schulkindergartens

Die individuelle Förderung ist auf die Entwicklung der gesamten Persönlichkeit des Kindes ausgerichtet. Sie beinhaltet Aspekte des emotionalen, sozialen, kognitiven und motorischen Bereichs. Die Ressourcen der Kinder sind unsere Ausgangsbasis. Wesentliche Voraussetzung für ihre Wirksamkeit ist eine vertrauensvolle Atmosphäre.

Unsere Zielsetzungen sind:

- Stärkung individueller Fähigkeiten, Interessen, Neigungen, Begabungen, um das Selbstvertrauen des Kindes zu entwickeln und ein positives Selbstwertgefühl aufzubauen
- Förderung der Selbstständigkeit und Selbsttätigkeit
- Entwicklung der Fähigkeit in der Gruppe zu spielen und zu lernen
- Unterstützung bei Lerndefiziten und Lernschwierigkeiten
- Integration von Außenseitern
- Vermittlung von Lernstrategien, Einüben unterschiedlicher Arbeitsweisen und Arbeitstechniken
- Erweiterung der Konzentration und Merkfähigkeit
- Weiterentwicklung der Sprache im Bereich Sprachverständnis, Sprachgestaltung und Sprachgebrauch
- intensive Wahrnehmungsförderung
- Förderung der körperlichen Geschicklichkeit
- Förderung der geistigen Fähigkeiten als Vorbereitung auf das schulbezogene Lernen

Lernbereiche des Schulkindergartens sind:

- Sprache und Sprechen
- Natur- und Sachbegegnung
- Verkehrserziehung
- Bildnerisches Gestalten
- Rhythmisch – musikalische Erziehung
- Bewegungserziehung
- Mathematische Bildung
- Vorbereitung auf das Lesen und Schreiben
- Soziale Fähigkeiten
- Grob – und Feinmotorik
- Wahrnehmung im auditiven, taktilen, visuellen, vestibulären und kinästhetischen Bereich
- Werteorientierung auf der Grundlage des christlichen Glaubens (z.B. religiöse Feste im Jahreskreis feiern)



Tagesablauf im Schulkindergarten

Der Tagesablauf im Schulkindergarten unterscheidet sich wesentlich zum Regelkindergarten.

07:30 Uhr	Frühdienst
08:15 Uhr	Gemeinsamer Beginn situations- und bedürfnisorientierte Inhalte)
ca. 08:30 Uhr	pädagogisches Bildungsangebot
ca. 09:30 Uhr	gemeinsame Brotzeit
ca. 10:00 – 10:45 Uhr	Themen- und bedürfnisorientierte Projektangebote und Freispielzeit Diese Freispielzeit wird auch intensiv dazu genutzt, Kinder einzeln oder in Kleingruppen zu fördern bzw. angefangene Arbeiten fertig zu stellen
12:00 Uhr	.
	Abholzeit – kurzer Aufenthalt im Garten
12:30 Uhr	Mittagessen
ab ca. 13:00 Uhr	Aufenthalt im Freien
ab 14:15 – 14:30 Uhr	Abholzeit



Mittagessen im Schulkindergarten



Essen ist ein lebensnotwendiges Grundbedürfnis. Je nachdem, in welcher Kultur ein Kind aufwächst, erfährt es, dass Essenssituationen mit bestimmten Regeln und Vorstellungen verbunden sind.

Essen soll als Genuss erfahren werden, mit viel Zeit zum Schmecken, Riechen und satt werden.

Der gedeckte Tisch ist ein Treffpunkt für das Erleben sozialer Zugehörigkeit und Gemeinschaft.

Tagesroutinen wie Tisch decken, Essen austeilen, Hände waschen sind Bildungsgelegenheiten, die den Kindern tägliche Erfahrungen ermöglichen und dadurch ihr Wissen und ihre Alltagskompetenz erweitern.

Durch den Dialog mit den Kindern, sowie durch die Planung und regelmäßige Reflektion im Team, soll gewährleistet sein, dass sich die Kinder wohlfühlen und die Alltagsabläufe anregend und angenehm gestaltet sind.



Nach dem Essen - Aufenthalt im Freien





Pädagogische Ziele des Kindergartens

Die individuelle Förderung ist auf die Entwicklung der gesamten Persönlichkeit des Kindes ausgerichtet. Sie beinhaltet Aspekte des emotionalen, sozialen, kognitiven und des motorischen Bereichs. Die Ressourcen der Kinder sind unsere Ausgangsbasis. Wesentliche Voraussetzung für ihre Wirksamkeit ist eine vertrauensvolle Atmosphäre.

Unsere Zielsetzungen sind:

- Stärkung individueller Fähigkeiten, Interessen, Neigungen, Begabungen, um das Selbstvertrauen des Kindes zu entwickeln und ein positives Selbstwertgefühl aufzubauen
- Förderung der Selbstständigkeit und Selbsttätigkeit
- Entwicklung der Fähigkeit in der Gruppe zu spielen und zu lernen
- Unterstützung bei Lerndefiziten und Lernschwierigkeiten
- Integration von Außenseitern
- Vermittlung von Lernstrategien, Einüben unterschiedlicher Arbeitsweisen und Arbeitstechniken
- Erweiterung der Konzentration und Merkfähigkeit
- Weiterentwicklung der Sprache im Bereich Sprachverständnis, Sprachgestaltung und Sprachgebrauch
- intensive Wahrnehmungsförderung
- Förderung der körperlichen Geschicklichkeit
- Förderung der geistigen Fähigkeiten als Vorbereitung auf das schulbezogene Lernen

Lernbereiche des Kindergartens sind:

- Übungen des täglichen Lebens
- Förderung „*Mathematischer Geist*“ nach Maria Montessori
- Spracherziehung nach Maria Montessori und Vorbereitung auf das Lesen und Schreiben
- Kosmische Erziehung nach Maria Montessori „Die Welt und ich“
- Natur- und Sachbegegnung
- Verkehrserziehung
- Bildnerisches Gestalten
- Rhythmisch – musikalische Erziehung
- Bewegungserziehung
- Soziale Fähigkeiten
- Grob – und Feinmotorik
- Wahrnehmung im auditiven, taktilen, visuellen, vestibulären und kinästhetischen Bereich
- Werteorientierung auf der Grundlage des christlichen Glaubens (z.B. religiöse Feste im Jahreskreis feiern)



Tagesablauf im Kindergarten

07:30 Uhr	Frühdienst mit Angeboten, Freispielzeit/Freiarbeit
08:45 Uhr	Freiarbeit mit ▪ Übungen des täglichen Lebens ▪ Montessori Sprachmaterial ▪ Montessori Mathematikmaterial ▪ kosmischem Material ▪ didaktischem Spielmaterial ▪ gezielte Angebote ▪ kreative Angebote ▪ Bewegungsangebote
09:30 Uhr	gemeinsame Brotzeit
10:00 Uhr	Freispielzeit/Freiarbeit – gezieltes Bildungsangebot
ca. 10:30 Uhr	Stuhlkreis
11:15 Uhr	Freispielzeit im Garten, auf dem Spielplatz oder im Gruppenzimmer
12:00 Uhr – 12:30 Uhr	Abholzeit im Garten oder im Gruppenzimmer



Beobachtung und Dokumentation

Beobachtung und Dokumentation sind zentrale Elemente unserer pädagogischen Arbeit. Sie bilden die Grundlage für ein kindzentriertes Handeln, fördern die individuelle Entwicklung der Kinder und ermöglichen eine gezielte Bildungsplanung.

Unsere pädagogischen Fachkräfte setzen systematische und professionelle Beobachtungen ein, um die Bedürfnisse, Interessen und Entwicklungsfortschritte der Kinder zu erkennen und angemessen darauf einzugehen.

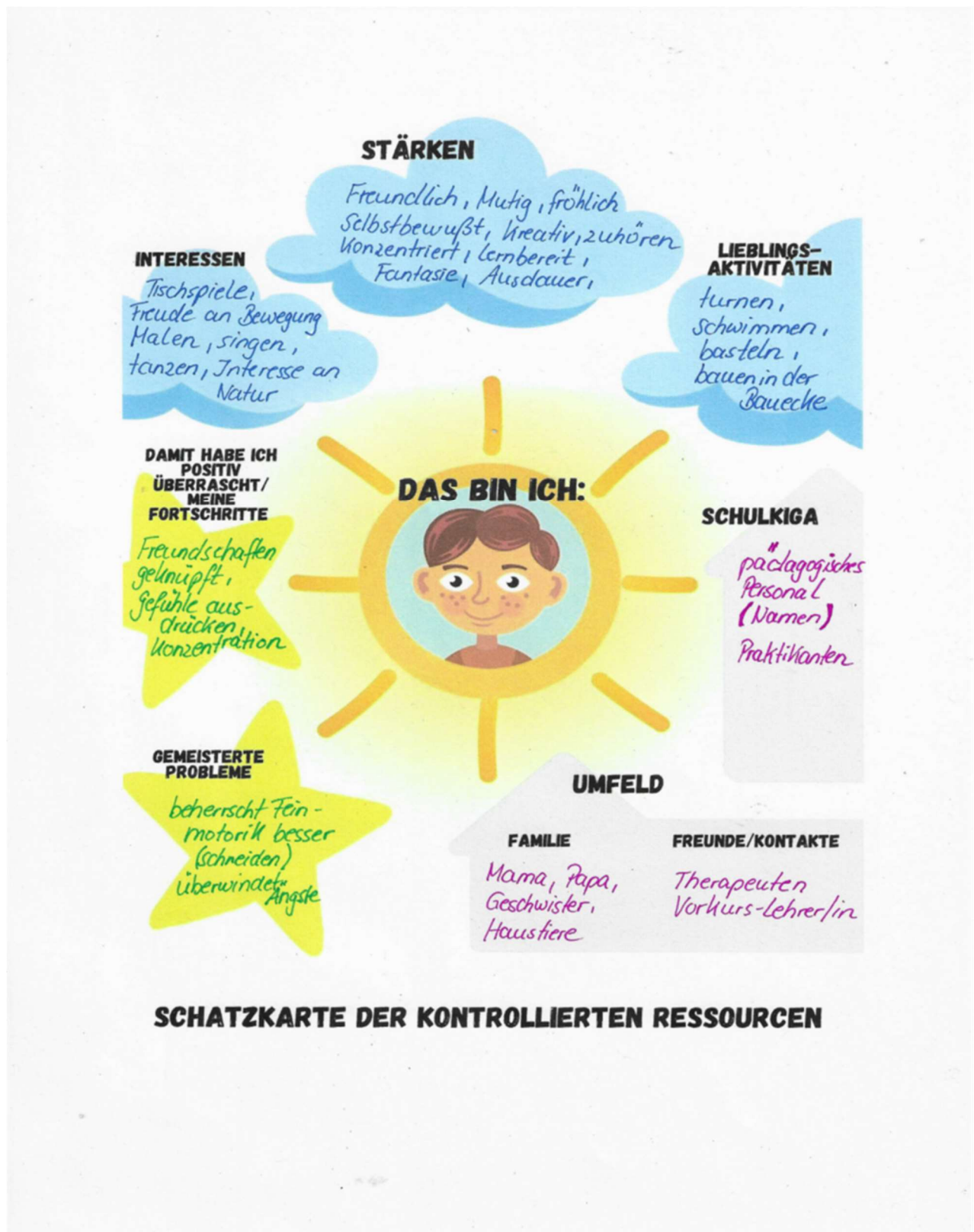
Beobachtung ist die Grundlage für:

- **Individuelle Förderung:** Jedes Kind entwickelt sich in seinem eigenen Tempo. Beobachtungen helfen, diesen Entwicklungsprozess zu verstehen und zu unterstützen.
- **Erkennen von Bedürfnissen:** Besondere Interessen, Neigungen und eine notwendige Unterstützung eines Kindes sollen erkannt werden.
- **Dokumentation von Fortschritten:** Entwicklungsverläufe können über die Zeit nachvollzogen werden.
- **Gespräche mit Eltern, Team und Fachdiensten/ Schule:** Die Beobachtungen bieten eine fundierte Grundlage für den Dialog.
- **Beteiligung der Kinder:** Ermöglichung der aktiven Mitgestaltung ihres Bildungsprozesses.

Methoden der Beobachtung

- Freie Beobachtung:
Spontane Beobachtungen im Kita-Alltag, die situativ notiert werden.
- Systemische Beobachtung:
Gezielte sowie geplante Beobachtungen, die mit standardisierten Bögen durchgeführt werden.
Wir verwenden
 - **Seldak** - Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern
 - **Sismik** - Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrationskindern
 - **Perik** - positive Entwicklung und Resilienz im KiTa-Alltag.
- Ressourcenplakate (Schatzkarte der kindlichen Ressourcen)
- Videobeobachtung
„**Marte Meo**“- zur Entwicklungsunterstützung, Analyse und Beratung.
- Entwicklungsberichte
regelmäßige Aufzeichnungen dokumentieren den aktuellen Entwicklungsstand des Kindes und werden in den Gesprächen mit den Eltern besprochen.

Die **Dokumentation** unserer Beobachtungen dient als Dialoginstrument zwischen Kindern, Eltern, pädagogischen Mitarbeitern, Fachdiensten und Schulen. Eltern haben jederzeit die Möglichkeit, Einsicht in die Dokumentation ihres Kindes zu nehmen. Alle Daten und Dokumente werden vertraulich behandelt und nur mit Zustimmung der Eltern verwendet.





Qualitätssicherung

Durch regelmäßige Weiterbildungen und Schulungen unserer Mitarbeiter/innen wird der Qualitätsstandard erweitert.

Gespräche mit dem Fachberater unterstützen und sichern die Arbeit in der Einrichtung.

Im Rahmen einer kollegialen Beratung werden die pädagogische Arbeit, die Elternarbeit sowie die Öffentlichkeitsarbeit reflektiert.

Die jährliche Elternbefragung erfasst die individuellen Bedürfnisse der Familien. Die Ergebnisse der Befragung fließen dann in unsere Arbeit ein und führen zu einer laufenden Reflexion.

Regelmäßige Kooperation mit Fachdiensten

Manche Kinder nehmen eine zusätzliche externe Förderungsmaßnahme spezieller Fachdienste in Anspruch, z. B. Logopädie, Ergotherapie, Frühförderung, Erziehungsberatung, Sozialpädiatrisches Zentrum u. ä.

Um einen optimalen Fortschritt der kindlichen Entwicklung zu ermöglichen, versuchen wir durch gute Zusammenarbeit in Gesprächen und gegenseitigen Besuchen das Kind bestmöglich zu begleiten.

Vernetzung mit den Schulen

Ein wichtiger Aspekt, der die Frage des Übertritts bei Kindern in die Grundschule wesentlich erleichtern soll, ist eine gelungene und intensive Kooperation mit der Schule. Eine gute Zusammenarbeit mit den Lehrkräften soll sich positiv auf die Einschulung der Kinder auswirken. Mit Blick auf einen erfolgreichen Schulstart besuchen unsere Vorschulkinder die Schule. Verschiedene Projekte unterstützen den Übergang des Kindes vom Schulkindergarten in die Grundschule.



Interkulturelle Arbeit

Unsere Kita versteht sich als ein Ort, an dem Vielfalt nicht nur akzeptiert, sondern aktiv gelebt und geschätzt wird.

Kinder, Eltern und Mitarbeitende bringen unterschiedliche kulturelle Hintergründe, Sprachen und Traditionen mit, die unser Zusammenleben bereichern.

Ziel unserer interkulturellen Arbeit ist es, gegenseitiges Verständnis, Respekt und Offenheit zu fördern.

Damit legen wir die Basis für eine friedliche und solidarische Gesellschaft.

Grundsätze der interkulturellen Arbeit

- **Respekt und Wertschätzung der Vielfalt**
Jeder Mensch ist einzigartig, und jede Kultur bereichert unsere Gemeinschaft. Wir legen Wert auf einen respektvollen Umgang miteinander, der von gegenseitiger Wertschätzung geprägt ist.
- **Chancengleichheit und Partizipation**
Alle Kinder, unabhängig von ihrem kulturellen oder sprachlichen Hintergrund, sollen die gleichen Bildungschancen erhalten und aktiv am Kita-Leben teilhaben können.
Einüben von vielfältigen und selbstverständlichen Formen von Kontakt und Kommunikation zwischen verschiedenen Kultur- und Sprachgruppen.
- **Kulturelle Sensibilität**
Wir fördern eine Haltung, die kulturelle Unterschiede wahrnimmt, versteht und als Bereicherung sieht.

Ziele der interkulturellen Arbeit

- **Förderung von Toleranz und Empathie:** Kinder sollen lernen, sich in andere hineinzuversetzen und unterschiedliche Perspektiven zu akzeptieren. Lernen mit Widersprüchen umzugehen, ist heute eine Entwicklungsaufgabe und Entwicklungschance für alle Kinder.
- **Sprachförderung:** Sprachliche Vielfalt wird als Schatz angesehen (z.B. mit Begrüßungsgewohnheiten, Geburtstagsrituale)
Gleichzeitig unterstützen wir Kinder beim Erwerb der deutschen Sprache als gemeinsames Kommunikationsmittel.
- **Kulturelles Lernen:** Durch den Austausch und das Kennenlernen von Traditionen (Essensgewohnheiten), Kulturküche, Festen und Geschichten anderer Kulturen erweitern Kinder und Eltern ihren Horizont.
- **Stärkung der Identität:** Kinder sollen ihre Herkunftskultur als positiven Bestandteil ihrer Persönlichkeit erleben.



Methoden und Maßnahmen

- **Kulturelle Vielfalt sichtbar machen**
 - Gäste einladen, die von anderen Kulturen erzählen.
 - Gestaltung von Räumen mit Bildern, Büchern und Materialien, die verschiedene Kulturen repräsentieren, z.B. Familienwände.
 - Einbindung von Liedern, Geschichten und Spielen aus unterschiedlichen Kulturen in den Alltag.
- **Feste und Rituale**
 - Gemeinsames Wertschätzen und Kennenlernen kultureller und religiöser Feste, z.B. Weihnachten, Ramadan,
- **Elternarbeit und Zusammenarbeit**
 - Elterntreffen, in denen kultureller Austausch und Begegnung gefördert werden.
 - Einladungen, Elternbriefe in verständlicher Art und Weise.
 - Einbindung der Eltern in Projekte, z.B. durch das Kochen traditioneller Gerichte oder Erzählen von Geschichten.
- **Fortbildung und Reflexion**
 - Schulung des pädagogischen Teams in interkultureller Kompetenz.
 - Regelmäßige Reflexion der eigenen Haltungen und Praktiken im Team.
- **Sprachförderung**
 - Hauptaufgabe ist die Förderung der deutschen Sprache als Stärkung für die bildungsbezogenen Fähigkeiten.
 - Unterstützung der Muttersprache, z.B. durch zweisprachige Bücher oder Muttersprachler als Vorlesepaten.

Unsere Vision

Unsere interkulturelle Arbeit ist ein zentraler und selbstverständlicher Bestandteil unserer pädagogischen Ausrichtung. Sie bietet Kindern die Möglichkeit, in einer offenen, toleranten und diversen Gemeinschaft aufzuwachsen und sich zu selbstbewussten, respektvollen Persönlichkeiten zu entwickeln.

Wir laden alle Eltern und Kinder ein, diese Vielfalt mit uns zu leben und zu gestalten.



Beispiele vorurteilsbewusstem Spielmaterials:





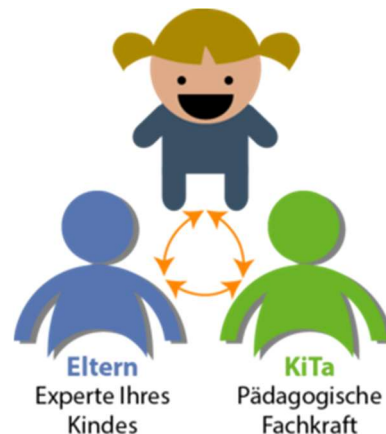
Bildungs-und Erziehungspartnerschaft mit Eltern

Um das Kind vielfältig fördern zu können, ist ein guter Kontakt zwischen dem pädagogischen Personal und dem Elternhaus unerlässlich. Gespräche über die bisherige Entwicklung des Kindes und begleitende Maßnahmen sind für beide Seiten eine Hilfe bei der Erziehungs- und Förderarbeit.

Die Eltern können sich über aktuelle Themen informieren. In Entwicklungsgesprächen kommt es zu einem gegenseitigen Austausch über Ressourcen, Fähigkeiten und zukünftige Entwicklungsschritte des Kindes.

Wir bieten an:

- das Aufnahmegespräch/Willkommensgespräch
- Informationsabend über die pädagogische und didaktische Arbeit im SKG und in der Kindergartengruppe
- allgemeine Themenabende
- intensive Einzelgespräche, um über Schwierigkeiten und Auffälligkeiten zu sprechen und gegebenenfalls auf Beratungsstellen und Therapeuten zu verweisen
- Informationsgespräche über die Entwicklung des Kindes
- Elternbriefe
- Aktionen mit Eltern und Kindern
- Elternbeiratssitzungen, beratende Funktion
- Mitplanung und Mitwirkung bei Festgestaltungen
- Feste und Feiern
- Kennenlernnachmittag im Schulkindergarten
- Schnupperstunden im Kindergarten
- Abschiedsfeier im Schulkindergarten
- Gespräche zwischen Tür und Angel
- gemeinsamer Ausflug





Teamarbeit – Ausblick auf Veränderungen mit neuem Personal und einer neuen Leitung

Teamarbeit bildet das Fundament für eine fachlich hochwertige, erfolgreiche und harmonische Zusammenarbeit in unserer Kita.

Mit dem Einzug von neuen Teammitgliedern und der Übernahme der Leitung durch eine neue Leitungskraft stehen wir vor einer spannenden Phase des Wandels, die sowohl Herausforderungen als auch Chancen birgt.

Diese Konzeption beschreibt die aktuellen Grundlagen der Teamarbeit, die geplanten Schritte zur Integration neuer Kolleg*innen und die zukünftige Ausrichtung des Teams.

Grundsätze der Teamarbeit in unserer Kita

- **Gemeinsame Werte und Ziele**
 - Förderung einer Kind-zentrierten Pädagogik, die die Individualität jedes Kindes respektiert.
 - Zusammenarbeit auf der Basis von Respekt, Offenheit und Vertrauen.
- **Transparenz und Kommunikation**
 - Regelmäßige Teammeetings zur Besprechung pädagogischer und organisatorischer Themen.
 - Förderung einer offenen Feedbackkultur, die konstruktiv und lösungsorientiert ist.
- **Verantwortungsbewusstsein und Engagement**
 - Jedes Teammitglied trägt Verantwortung für die Qualität der pädagogischen Arbeit.
 - Aktive Mitgestaltung bei der Entwicklung und Umsetzung der Konzeption.

Veränderungen durch neues Personal und neue Leitung

Die Aufnahme von neuen Teammitgliedern und die Einführung einer neuen Leitung bringen aus unserer Erfahrung Dynamik ins Team. Um den Übergang erfolgreich zu gestalten, sind folgende Maßnahmen geplant:

- **Einführungs- und Kennlernphase**
 - Strukturierte Einarbeitung neuer Kolleg*innen, begleitet durch erfahrene Teammitglieder.
 - Teambuilding-Workshops, um den Zusammenhalt und das gegenseitige Verständnis zu fördern.
- **Integration der neuen Leitung**
 - Vorstellung der neuen Leitungskraft und ihrer Visionen für die Kita.
 - Klärung von Rollen, Zuständigkeiten und Erwartungen zwischen der Leitung und dem Team.
 - Einbindung der Leitung in bestehende Abläufe, mit Raum für neue Impulse und Ideen.



➤ **Weiterbildung und Entwicklung**

- Gezielte Fortbildungen für das gesamte Team, um neue Methoden oder Ansätze kennenzulernen.
- Gemeinsame Entwicklung von Strategien zur Bewältigung zukünftiger Herausforderungen.
- Teilnahme an einer Maßnahme zur Leitungsqualifizierung

Ausblick auf die zukünftige Zusammenarbeit

Die Veränderungen bieten die Gelegenheit, die Teamarbeit neu auszurichten und weiterzuentwickeln:

➤ **Stärkung der Teamkultur**

- Aufbau einer Kultur der Wertschätzung, in der Vielfalt als Stärke gesehen wird.
- Regelmäßige Reflexion über die Zusammenarbeit und die pädagogische Arbeit.

➤ **Innovation und Weiterentwicklung**

- Offenheit für neue Ideen und Konzepte, die die pädagogische Qualität erhöhen.
- Nutzung der Stärken jedes Teammitglieds zur Weiterentwicklung der Kita.

➤ **Langfristige Stabilität und Bindung**

- Förderung eines Arbeitsumfelds, das Mitarbeiter*innen motiviert und langfristig bindet.
- Aufbau eines nachhaltigen Personalmanagements, das auch zukünftigen Herausforderungen gewachsen ist.

Unsere Vision:

Die Einführung neuer Teammitglieder und einer neuen Leitung ist eine wertvolle Chance, unsere Kita weiterzuentwickeln und zukunftsfähig zu machen. Mit einer klaren Struktur, transparenten Kommunikationswegen und einer gemeinsamen Vision können wir diesen Übergang erfolgreich gestalten und gemeinsam wachsen. Der Fokus bleibt dabei stets auf der bestmöglichen Betreuung und Förderung unserer Kinder.



Anmeldung im Schulkindergarten

Die Anmeldezeiten werden jährlich in der örtlichen Presse veröffentlicht.

Die SKG Platzanmeldung kann nur online gemacht werden unter

<https://kita.memmingen.de/anmeldung>.

Die Anmeldung erfolgt in der Regel nach einer telefonischen Terminvereinbarung.

Ein ausführliches Gespräch soll über die Arbeitsweise des Schulkindergartens informieren und dient dem gegenseitigen Kennenlernen.

Über die Platzvergabe entscheidet das Amt für Kindertageseinrichtungen.

Anmeldung im Kindergarten

Die Anmeldezeiten werden jährlich in der örtlichen Presse veröffentlicht.

Die Kita Platzanmeldung kann nur online gemacht werden unter

<https://kita.memmingen.de/anmeldung>.

Die Anmeldung erfolgt in der Regel nach einer telefonischen Terminvereinbarung.

Ein ausführliches Willkommensgespräch und Aufnahmegespräch soll über die Arbeitsweise des Kindergartens informieren und dient dem gegenseitigen Kennenlernen.

Über die Platzvergabe entscheidet das Amt für Kindertageseinrichtungen.

Schulkindergarten und Kindergarten Am Kempter Tor

Kempter Str. 42 a

87700 Memmingen

Tel.: 08331/ 850 - 428

Leiterin: Gerlinde Ruchte

E-Mail: gerlinde.ruchte@memmingen.de

skgkempterstrasse@memmingen.de





Impressum

Schulkindergarten und Kindergarten Am Kempter Tor

Kempter Str. 42a

87700 Memmingen

Tel. 08331 / 850 - 428

E-Mail: skgkempterstrasse@memmingen.de

Leitung:

Frau Gerlinde Ruchte

E-Mail: gerlinde.ruchte@memmingen.de

Träger:

Stadt Memmingen

Internet:

www.kita.memmingen.de

Bilder:

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Einrichtung

Stand: Dezember 2024